

## IN DIESER AUSGABE:

Endlich miteinander reden  
in der Partei

Seite 2

Auf Tour – EU-Gelder  
für Brandenburg

Seite 3

Glückwünsche für  
Tolerantes Brandenburg

Seite 3

LINKE Landrätin  
auf der Bühne

Seite 4

## Experten geben Linksfraktion Auskunft: Landwirtschaft, Pflege, Breitbandausbau, Tourismus

Was ist aktuell los in Märkisch-Oderland: in der Landwirtschaft, der Pflege, beim Breitbandausbau und im Tourismus? Um das genauer zu erfahren, haben sich die Abgeordneten der LINKEN des Kreistages Fachleute zu ihrer Sommerklausur Ende Juni in das ruhige Dorf Neu Golm eingeladen.

Der Präsident des Bauernverbandes Brandenburg, Henrik Wendorff, der in MOL selbst einen ökologischen Landwirtschaftsbetrieb leitet, informierte, dass in diesem Jahr mit 40 Prozent weniger Ernte im Landkreis zu rechnen ist als im üblichen Durchschnitt. Das fruchtbare Oderbruch sei allerdings noch von der langen Trockenheit etwas verschont geblieben. Er plädierte für mehr Viehhaltung, die leider zurückginge. Der Kreis könnte Investitionen in der Agrarwirtschaft unterstützen. Auf Nachfrage zur Verwendung des Pflanzenschutzmittels Glyphosat setzte sich der Bauernpräsident für mehr wechselnde Fruchtfolgen, intensivere Bodenbearbeitung und für resistente Züchtungen ein, um Belastungen einzudämmen und langfristig den Ausstieg aus Pflanzenschutzmitteln vorzubereiten.

„Pflege in Not“, so charakterisierten Kati Karney und Sebastian Selent von der AWO-Brandenburg Ost beim nächsten Thema der Abgeordneten den wachsenden Mangel an Fachkräften bei gleichzeitigem Anstieg der Zahl pflegebedürftiger Menschen. 2017 standen bei 100 freien Stellen lediglich 29 Fachkräfte zur Verfügung. Die Experten setzten sich dafür ein, dass die Kosten für Ausbildung das Land tragen müsse und nicht die zu pflegenden Versicherten. Ja, sie würden auch ausländische Auszubildende und Fachkräfte einstellen. Allerdings gäbe es dabei vielfältige bürokratische und sprachliche Hürden. Nach den Anforderungen an die Politik befragt, wünschten sie sich eine kreisliche Pflegeplanung, wie es sie bereits in anderen Kreisen gibt. Im Vordergrund sollte immer der Mensch und nicht die Wirtschaft stehen.

Landrates Märkisch-Oderland, Rainer Schinkel. Ziel sei es, alle Haushalte, Gewerbe und Schulen an ein mögliches Glasfasernetz anzuschließen. Die erforderlichen Fördermittel seien bei Bund und Land zur Abstimmung eingereicht. Zurzeit lief das Vergabeverfahren mit zwei Betreibern der künftigen Netze. Schließlich stellte Geschäftsführerin, Ellen Rußig, die Arbeit des Tourismusverbandes Seenland Oder-Spree, vor. Er schließt Märkisch-Oderland, den Landkreis Oderspree



Vertreter der AWO Brandenburg Ost mit Abgeordneten der LINKEN im Gespräch



Mitglieder der Linksfraktion besuchten im Anschluss an die Klausur das Bunker Museum Fuchsbau bei Fürstenwalde.

und Frankfurt (Oder) ein. Diese größte wunderschöne Reiseregion in Brandenburg gelte es attraktiv zu vermarkten. Auch dank des 20-jährigen Wirkens des Verbandes sei ein kontinuierlicher Anstieg von Besuchern zu verzeichnen. In Märkisch-Oderland übernachteten 2017 rund 800000 Gäste. Damit habe sich der Tourismus zu einem wichtigen Wirtschaftszweig entwickelt. Besonders viele Investitionen in Gastronomie und Hotellerie werden entlang ausgebauter Radwege wie am Oderbruchbahn-Radweg oder am Oder-Neiße-Radweg getätigt. Es seien auch künftig Naturschutz, Landwirtschaft und touristische Nutzung ausgleichend zu verbinden.

### Jeder erhält Breitbandanschluss

Über die Mammutaufgabe eines flächendeckenden Breitbandausbaus berichtete der 2. Beigeordnete des

Die Abgeordneten werden den konstruktiven Meinungsaustausch für die weitere Gestaltung des Kreises nutzen und entsprechende Anfragen und Vorlagen in den Kreistag einbringen. r. a.

## Endlich miteinander reden

Eine passende Überschrift für den Bundesparteitag der LINKEN Anfang Juni in Leipzig hätte heißen können: **Unsere Kämpfe richten sich nach oben, nicht nach außen und schon gar nicht in die Partei!** „Gemeinsam mehr werden“ lautete das offizielle Motto, das von der Bühne des großen Mitgliedertreffens prangte. Die guten Botschaften sind: **Über 8000 neue Mitglieder 2017, davon zwei Drittel junge Menschen. Eindeutig blieben auf dem Parteitag definiert: Klare Kante gegen den Rechtstrend, für soziale Gerechtigkeit und gegen Kriege, von wem auch immer geführt.**

Doch es bestehen tiefe inhaltliche Konflikte innerhalb der Partei, die auf dem Parteitag zu Tage traten. DIE LINKE wird zurzeit von Fragen durchgerüttelt, mit denen sich die gesamte Gesellschaft konfrontiert sieht:

Der erstarkende Rechtspopulismus, eine praktikable Flüchtlings- und Migrationspolitik (offene Grenzen, Einwanderungsgesetz) sowie linke Perspektiven während heftiger Auseinandersetzungen in bisherigen internationalen Zusammenhängen. Werden Antworten in einer linken Sammlungsbewegung oder als starke Linkspartei gegeben? Die von Mitgliedern oft genug geforderte Debatte über diese Grundsatzfragen wurde bisher von der Parteispitze aufgespart, da es bekanntlich unterschiedliche Ansätze gibt, verkürzt in den Lagern Wagenknecht bzw. Kipping. Mehrere Diskussionsredner mahnten dann auch: Beendet Euren Zickentstreit. Aber es ist mehr. Und es geht auch um mehr.

Die Zerrissenheit der Partei offenbarte sich bei der Wahl der Vorsitzenden. Katja Kipping kam auf gerade einmal 64,5 Prozent, Bernd Riexinger auf 73,8 Prozent.

Bei der Wahl des Geschäftsführers betrug die Differenz gerade einmal drei Stimmen



Delegierte aus Märkisch-Oderland beim Parteitag

zwischen dem gewählten Rechtsanwalt Jörg Schindler (gut vernetzt mit Kipping) sowie Frank Tempel, ehemaliger langjähriger Bundestagsabgeordneter, bekannt durch seine engagierte Drogenpolitik. Beide bekundeten, die zerstrittenen Partei- und Fraktionsspitzen wieder zusammenführen zu wollen.

### Starkes Engagement für linke Ziele

Um die Beteiligung unterschiedlicher Strömungen und Landesverbände in der Parteispitze zu erweitern, wurden statt bisher vier, sechs Stellvertreter gewählt: Martina Renner, Tobias Pflüger, Axel Troost, Janine Wissler, Ali Al-Daimi und Simone Oldenburg. Alles bekannte, engagierte PolitikerInnen, die sich überzeugend präsentierten.

Überhaupt war die Debatte über den Leitanspruch höchst interessant. Zeigte sie doch das vielfältige Wirken linker Mitglieder für Hartz-IV-Empfänger, Flüchtlinge, für bessere Arbeitsbedingungen von Pflegerinnen und Pflegern, niedrige Mieten, gebührenfreies Studium und beitragsfreie Kitas oder mehr junge Mitglieder.

Auch die Bewerbungen der weiteren Mitglieder des Parteivorstandes stimmten optimistisch, dass die LINKE personal breit und bunt aufgestellt ist. Da traten viele junge Leute ans Mikrofon, die sich aktiv einbringen. Ihre Hauptmotive zusammengefasst:

Menschen vor Profit und für eine starke Linke in der BRD und in Europa.

Immer wieder machten Redner darauf aufmerksam, dass Diffamierungen und gegenseitige Angriffe dem Ansehen der Partei schaden. Es müsse endlich aufhören, inhaltliche und personelle Auseinandersetzungen in der Öffentlichkeit auszutragen. Es müsse endlich miteinander geredet werden.

Meiner Ansicht nach hätte es vor dem Parteitag bereits eine Debatte, vor allem zum Komplex Asyl und Migration, geben müssen. Signale von Genossen gab es genug, auch entsprechende Anträge auf dem Parteitag. Drei Anträge zu dieser Thematik wurden zur Beratung in den Parteivorstand vom Parteitag delegiert. Doch so führt man keine grundlegende Debatte mit Einbeziehung der Mitglieder.

Eineinhalb Tage blieb die Form der Höflichkeit gewahrt, bis nach der Rede von Sahra Wagenknecht der Streit offen ausbrach. Senatorin Elke Breitenbrach aus Berlin beschuldigte sie aufgebracht, die Partei zu spalten. Dabei attackierte Breitenbrach die Ansätze der Fraktionsvorsitzenden für ein linkes Einwanderungsgesetz. In der anschließenden, vom Parteitag eingeforderten Aussprache forderten die Redner sehr sachlich einen solidarischen Umgang miteinander. Grundtenor: Man wolle eine Spaltung der Partei vermeiden. Zuviel stehe auf dem Spiel.

### Offene Grenzen oder linkes Einwanderungsgesetz

Ein Gutes hatte das reinigende Gewitter: Nun setzen sich schließlich Partei und Fraktion zusammen, um in Klausur und Fachberatung die Flüchtlingsfrage auszudiskutieren. Dabei geht es um linke Politik. Offene Grenzen für alle, wie im Erfurter Parteiprogramm verankert?

Die weitergeleiteten Anträge verweisen eindringlich auf Asyl als Grundrecht, das im Grundgesetz der Bundesrepublik nach dem Zweiten Weltkrieg verankert, aber nach und nach wieder ausgehöhlt wurde. Es wird zitiert: „Die Grenzen verlaufen nicht zwischen den Völkern, sondern zwischen oben und unten.“ Als LINKE stehen wir zu den Traditionen des Humanismus. Fluchtursachen wie Kriege, Waffenexporte, Klimaveränderung, Ausbeutung des globalen Südens durch den globalen Norden bekämpfen. Ein Einwanderungsgesetz wird als Instrument für kapitalistische Verwertungslogik (Menschen werden in nützlich und nicht nützlich eingestuft) in den Anträgen gesehen.

Sahra Wagenknecht schlägt eine Begrenzung der Arbeitsmigration vor. Es solle mit einem linken Einwanderungsgesetz Arbeits- und Wirtschaftsmigration or →



Fortsetzung von Seite 2

ganisiert werden.

Für die große Mehrheit der Delegierten schien klar, dass es zum Selbstverständnis der LINKEN gehört, keinen Zweifel an der Forderung nach offenen Grenzen für Menschen in Not zuzulassen. Abschiebung und ein Suggestivverbund zwischen Terrorismus und Geflüchteten dürfen nicht zum Repertoire linker Politik gehören.

In ihren Ausführungen unterstrich Wagenknecht, dass sich in der Fraktion seit langem mit Asyl und Migration auseinandergesetzt werde. In über 90 Prozent gebe es Übereinstimmung. Alle Anträge im Bundestag, die eine Verschärfung des Asylrechts betrafen, wurden von der Fraktion einstimmig abgelehnt.

Gregor Gysi mahnte an, internationalistische Antworten zu geben: Die soziale Frage sei schon immer internationalistisch gewesen. „Für uns sind soziale Fragen von Geflüchteten ebenso wichtig wie die der einheimischen Bevölkerung. Flüchtlinge werden zu Sündenböcken verfehlter Politik gemacht.“ In diese Falle dürften Linke nicht auch tappen. Für die LINKE gelte: Armut zu bekämpfen in Deutschland, in Europa und in der Welt. Er rief zur Geschlossenheit auf, auch angesichts des desaströsen Bildes der Linken in Europa.

Den Ernst der internationalen Lage beschrieb auch mehrere einmütig angenommene Anträge zu Krieg und Frieden.

*Renate Adolph*



## Herzlichen Glückwunsch „Tolerantes Brandenburg“!

„Wir danken den Akteuren des Bündnisses „Tolerantes Brandenburg“ für 20 Jahre Kampf um ein tolerantes und weltoffenes Land ohne Rassismus und Gewalt, ohne Hetze gegen gesellschaftliche Gruppen, um ein Land, in dem die Menschen einander zuhören und aufeinander eingehen.“ Mit diesen Worten gratulierten der Vorsitzende der LINKEN im Landtag Brandenburg, Ralf Christoffers, und die Landtagsabgeordnete Andrea Johlige anlässlich des Jubiläums im Juni allen Mitstreitern des Gremiums. Weltoffenheit und Toleranz setzen sich nur durch, wenn es Menschen gibt, die mutig und offen für diese Werte eintreten.

Viele Ehren- und Hauptamtliche hätten großen Anteil daran, dass Brandenburg die schwierige Situation der vergangenen

drei Jahre meistern konnte und sich neben einer Willkommenskultur auch eine Integrationskultur entwickelte.

Das Beispiel des „Toleranten Brandenburgs“ wirke weit über den Bereich der Migration hinaus: „Hier haben wir ein Modell dafür, wie man soziale Konflikte durch aktives Miteinander bearbeiten und lösen kann. Das sollte Schule machen. Wir wünschen uns, dass das Bündnis irgendwann überflüssig wird, weil Toleranz und Weltoffenheit selbstverständlich geworden sind. Leider sind wir davon noch weit entfernt, wie die jüngsten Vorfälle in Cottbus zeigen: Solange es Konflikte gibt und solange fremdenfeindliche Organisationen wie ‚Zukunft Heimat‘ ihre Propaganda verbreiten, brauchen wir das Tolerante Brandenburg.“

## Linksfraktion wirbt in Brüssel für Brandenburg

Abgeordnete der Fraktion DIE LINKE des Landtages trafen sich Anfang Juni in der Brandenburger Landesvertretung in Brüssel mit hochrangigen Mitgliedern der Europäischen Kommission. Topthema war der mehrjährige Finanzrahmen (MFR).

Es geht dabei immerhin um Milliarden EU-Mittel für eine Dauer von sieben Jahren, die ab 2021 an die Mitgliedstaaten gezahlt werden und somit auch an Brandenburg.

Die Abgeordneten verdeutlichten die Interessen Brandenburgs wie die künftige Förderung der Landwirtschaft, des ländlichen Raums und der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit.

Brandenburg könnte – trotz sehr guter wirtschaftlicher Entwicklung während der letzten Jahre – weiterhin in der Förderkulisse der Übergangsregionen bleiben. Gedacht ist der MFR eigentlich als Instrument für schwächere Gebiete.

Durch neue Förderkriterien sollen die Beiträge zu den Umwelt- und Klimazielen der

EU gestärkt werden sowie die Förderung eines krisenfesten Agrarsektors, was beispielsweise wichtig wäre, um Milchkrisen vorzubeugen.

Als kritikwürdig bemängelten die Abgeordneten die Kappung der Förderung in der Direktzahlung bei 100.000 EUR. Dies berücksichtigt nicht die spezifischen landwirtschaftlichen Strukturen in Brandenburg als Anker in ländlichen Regionen für Arbeit, Wirtschaft und gesellschaftliches Leben sowie die größeren Genossenschaften. Mit dem Vorschlag der EU werden hingegen die vorhandenen Strukturen in Ostdeutschland und in anderen europäischen Regionen wie Rumänien und Dänemark in Frage gestellt.

Es sei zudem notwendig, gegen Landspekulanten und

Großbetriebe, die keine Landwirtschaft betreiben, vorzugehen. Hier müsse die Kommission durch einen Schulterschluss mit den Regionen zu einer anderen Position kommen, unterstrich die Delegation.



## Bürgerbüros

### Thomas Nord (MdB)

#### Bürgerbüro Seelow

Breite Straße 9  
15306 Seelow  
Telefon: (0 33 46) 85 21 45  
thomas.nord@bundestag.de  
www.thomas-nord.de

### Bettina Fortunato (MdB)

#### Bürgerbüro Seelow

Breite Straße 9  
15306 Seelow  
Telefon: (0 33 46) 85 21 45  
Telefax: (0 33 46) 85 21 47  
buero-fortunato@t-online.de  
www.bettina-fortunato.de

### Marco Büchel (MdB)

#### Bürgerbüro

#### Bad Freienwalde

Grünstraße 8  
16259 Bad Freienwalde  
Telefon: (0 33 44) 33 45 41

#### Bürgerbüro Strausberg

Große Straße 45  
15344 Strausberg  
Telefon: (0 33 41) 49 77 11  
Telefax: (0 33 41) 31 47 75

Persönl. Sprechzeiten:  
1. und 3. Mo. im Monat  
Bitte VORHER telefonisch anmelden.  
info@marco-buechel.de  
www.marco-buechel.de

## Geschäftsstellen

### Bad Freienwalde

Grünstraße 8  
16259 Bad Freienwalde  
Telefon/Fax: (0 33 44) 33 45 41  
www.dielinke-frw.de  
Öffnungszeiten:  
Di. 9 – 11 Uhr

### Strausberg

Große Straße 45  
15344 Strausberg  
Telefon: (0 33 41) 31 17 96  
Telefax: (0 33 41) 31 47 75  
Öffnungszeiten:  
Mo. – Do. 9 – 12 Uhr  
E-Mail: info@dielinke-mol.de

## LinksTreff

### LinksTreff Seelow

Breite Straße 9  
15306 Seelow  
Telefon/Fax: (0 33 46) 85 21 47  
E-Mail: seelow@dielinke-mol.de  
www.dielinke-seelow.de  
Öffnungszeiten:  
Mo. – Do. 9 – 12 Uhr

## Redaktionsschluss

der nächsten Impulse:

**1. August 2018**

**Erscheinen**

der nächsten Impulse:

**15. August 2018**



## Linke Landrätin auf der Bühne

Foto: R. Adolph

Beim diesjährigen Pressefest der Kleinen Zeitungen der LINKEN Brandenburg Mitte Juni in Bernau begrüßte Dagmar Enkelmann unter anderem die Landrätin von Teltow-Fläming, Kornelia Wehlan. Die einzige linke Landrätin in Brandenburg ist seit fast 30 Jahren kommunalpolitisch tätig und bestimmte unter anderem als langjähriges Mitglied ihres Kreistages politisch die Geschicke der Region mit. Sie erwarb sich hier und später als Landtagsabgeordnete viel Anerkennung für

ihre Sachkenntnis und präzise Arbeit. Die gelernte Agraringenieurin ist 2013 nach Direktwahl durch die Bürger und schließlich auch im Kreistag mit deutlicher Mehrheit erfolgreich gewählt worden.

Von Enkelmann nach ihren dringendsten Aufgaben befragt, erzählte die Landrätin, dass in ihrer Amtszeit die Schulden des Landkreises von 30 Millionen Euro beseitigt werden konnten. Wichtig sei ihr die enge Verbindung in guter Atmosphäre zu den Kommunen, zu den Schulen, zum Rettungsdienst, Jugendamt und Sozialamt, um nur einiges zu nennen. Frauen seien eben eher Teamplayer.

Das Land müsse einen größeren Beitrag leisten, um den starken Zuzug junger Familien mit Kitas, bezahlbaren Wohnungen und besserem Öffentlichem Nahverkehr zu unterstützen. Die Belange der Kommunalpolitiker müssten auf Landesebene mehr Gehör finden, wünschte sich Kornelia Wehlan auf Nachfrage.

r. a.



Foto: R. Adolph

## Ferien in der Geschäftsstelle

Vom 30. Juli bis 5. August bleibt die Kreisgeschäftsstelle der LINKEN in Strausberg wegen Urlaub geschlossen.



## Fiesta de Solidaridad

„Man fühlt sich wie in Kuba!“ – so erzählen es jedes Jahr die Besucher der „Fiesta de Solidaridad“. Die AG Cuba Sí lädt am **28. Juli wieder zu diesem großen Solidaritätsfest in die Berliner „Parkaue“ in Nähe Bahnhof Lichtenberg ein.** Auf dem Treffen der Kubafreunde wird es den ganzen Tag Vorträge, Ausstellungen, Diskussionen und natürlich jede Menge Musik geben. An über 60 Ständen locken karibische Cocktails, leckeres Essen, Infos aus Kuba und Lateinamerika.

Für die Talkrunden hat Cuba Sí interessante Gäste eingeladen, zum Beispiel den kubanischen Kosmonauten Arnaldo Tamayo. Angekündigt hat sich auch sein „Interkosmos“-Kollege Siegmund Jähn.

Bei der Fiesta dabei sind auch Gäste aus Kuba, die über Solidaritätsprojekte und die aktuellen Entwicklungen auf der Insel berichten werden.

Die kleinen Fiesta-Besucher können sich auf ein wunderbares Kinderfest freuen. Bei der Solidaritätstombola ist der Hauptpreis ein Flugticket nach Kuba. Am Abend steht die Band „Che Sudaka“ live auf der Fiesta-Bühne! Und für die Nimmermüden beginnt um 22 Uhr eine After-Show-Party im Stadtteilladen „Zielona Gora“ am Boxhagener Platz, Grünberger Straße 73, 10245 Berlin.

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** Kreisvorstand der Partei DIE LINKE. MOL. Zuschriften bitte an die Geschäftsstelle in Strausberg. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften bei Veröffentlichung redaktionell zu bearbeiten. Veröffentlichte und namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Der Druck der Zeitung „Impulse“ wird durch Spenden finanziert.

**V.i.S.d.P.:** Bettina Fortunato, Tel. 03341-311796, **Redaktion:** Renate Adolph, renate@adolph.de,

**Layout u. Satz:** Fortunato Werbung, - www.fortunato-werbung.de, **Fotos/Grafiken:** DIE LINKE. MOL, privat